

# Handreichung für Mitglieder

## Beispiele für Anschreiben an Abgeordnete

---

**Hinweis: Bitte verwendet die Beispiele für Anschreiben als Grundlage und passt sie an eure persönliche Situation, euren Ort und eure konkreten Erfahrungen an. Am überzeugendsten sind Schreiben, die persönlich, sachlich und konkret sind.**

### Grundstruktur eines Anschreibens

- Wer bin ich und in welcher Region bin ich tätig?
- Welche Rolle spiele ich konkret in der Versorgung?
- Was würde der Gesetzentwurf vor Ort verändern?
- Welche Folgen hätte das für Patientinnen und Patienten, Familien, Praxen oder Mitarbeitende?
- Klare Bitte: Setzen Sie sich dafür ein, dass diese Passage gestrichen oder geändert wird.

### Beispiel 1: Eigene Praxis in strukturschwacher Region

Ich bin als kieferorthopädisch tätige Zahnärztin / kieferorthopädisch tätiger Zahnarzt mit Masterabschluss in [Ort/Region] tätig und sichere hier seit [Jahren] die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien mit. Gerade in einer eher strukturschwachen bzw. ländlich geprägten Region ist die Versorgung schon heute angespannt. Sollte der geplante Fachzahnarztvorbehalt in dieser Form Gesetz werden, wäre nicht erkennbar, wie die Versorgung vor Ort weiterhin sichergestellt werden soll. Die Folge wären nicht weniger Behandlungsbedarfe, sondern weniger verfügbare Behandler, längere Wartezeiten und schlechtere Zugänge für Familien. Ich bitte Sie daher, sich dafür einzusetzen, dass diese Regelung aus dem Gesetzentwurf gestrichen bzw. sachgerecht überarbeitet wird.

### Beispiel 2: Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Die geplante Einschränkung im Bereich der Kieferorthopädie betrifft in erster Linie Kinder und Jugendliche. Hier geht es nicht um Luxus oder Kosmetik, sondern um frühzeitige Behandlung, Prävention und die Vermeidung späterer gesundheitlicher und finanzieller Folgekosten. Wenn qualifizierte Behandler aus der Versorgung gedrängt werden, entstehen Wartezeiten, Versorgungslücken und schlechtere Zugänge – insbesondere für Familien, die nicht auf private Alternativen ausweichen können. Ich bitte Sie deshalb, diese Passage im Gesetzentwurf kritisch zu hinterfragen.

### Beispiel 3: Angestellte/r in einer kieferorthopädischen Praxis

Ich arbeite als angestellte Zahnärztin / angestellter Zahnarzt mit kieferorthopädischer Zusatzqualifikation in einer kieferorthopädischen Praxis. Unsere Versorgung funktioniert im Alltag

arbeitsteilig, qualifiziert und verantwortungsvoll. Der Gesetzentwurf unterstellt, dass diese bestehende Versorgungsrealität durch einen formalen Ausschluss verbessert werden könne. Tatsächlich würde das Gegenteil eintreten: funktionierende Strukturen würden geschwächt, Kapazitäten reduziert und Patientinnen und Patienten schlechter versorgt. Ich bitte Sie daher, sich gegen diese pauschale Verengung der Versorgung einzusetzen.

### **Beispiel 4: Investitionen / Vertrauensschutz / Praxisaufbau**

Ich habe meine berufliche Tätigkeit, meine Praxis / meine Investitionen und meine Personalplanung auf Grundlage der bisher geltenden Rechtslage aufgebaut. Dazu gehören erhebliche finanzielle Verpflichtungen, laufende Kosten und Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine nachträgliche gesetzliche Ausgrenzung im GKV-Bereich würde nicht nur meine eigene berufliche Existenz gefährden, sondern auch funktionierende Praxisstrukturen und Arbeitsplätze. Es geht daher auch um Vertrauensschutz, Berufsausübungsfreiheit und die Stabilität bestehender Versorgungsstrukturen.

### **Beispiel 5: Ein konkreter Patient / eine konkrete Familie**

In meiner täglichen Arbeit erlebe ich, dass kieferorthopädische Versorgung oft über lange Zeiträume hinweg Familien begleitet. Dahinter stehen konkrete Kinder, konkrete Eltern und konkrete Lebenssituationen. Wenn Versorgungskapazitäten durch gesetzliche Ausschlüsse reduziert werden, bedeutet das vor Ort nicht abstrakt Strukturreform, sondern ganz konkret: spätere Behandlungsstarts, längere Wege, mehr Wartezeit und im Zweifel schlechtere Chancen auf eine rechtzeitige Behandlung. Besonders betroffen wären Familien, die nicht auf private Ausweichmöglichkeiten zurückgreifen können.

### **Beispiel 6: Ruhestand / fehlende Nachfolge / Versorgungslücke**

In unserer Region ist bereits heute absehbar, dass Versorgungskapazitäten wegfallen werden, weil Praxen keinen Nachfolger finden oder Behandler altersbedingt ausscheiden. Vor diesem Hintergrund wäre es versorgungspolitisch widersprüchlich, zusätzlich qualifizierte kieferorthopädisch tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte durch einen gesetzlichen Ausschluss aus der GKV-Versorgung herauszudrängen. Dies würde bestehende Engpässe weiter verschärfen.

### **Beispiel 7: Arbeitsplätze / Team / regionale Wirtschaft**

Mit der geplanten Regelung wären nicht nur einzelne Behandler betroffen, sondern auch zahlreiche Beschäftigte in bestehenden Praxen. Dort hängen Arbeitsplätze, Ausbildungsmöglichkeiten und regionale Versorgungsstrukturen unmittelbar an der Fortführung der bisherigen Tätigkeit. Wenn Praxen in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten oder schließen müssen, trifft das nicht nur die Inhaber, sondern ganze Teams und letztlich die Patientinnen und Patienten vor Ort.

## **Beispiel 8: Allgemeinwohl / langfristige Folgekosten**

Aus meiner Sicht wird hier ein kurzfristiges Einsparsignal gesetzt, ohne die langfristigen Folgen ausreichend zu berücksichtigen. Werden Versorgungskapazitäten künstlich verengt, entstehen nicht automatisch Einsparungen, sondern häufig Folgekosten: durch verzögerte Behandlungen, schlechtere Zugänge, strukturelle Unterversorgung und den Wegfall funktionierender Praxisstrukturen. Eine verantwortungsvolle Gesundheitspolitik sollte sich deshalb nicht nur an kurzfristigen Entlastungseffekten, sondern an Versorgungssicherheit, Gemeinwohl und langfristiger Stabilität orientieren.

### **Kurzer Schlussbaustein**

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich des Themas annehmen und sich dafür einsetzen, dass die betreffenden Regelungen zur kieferorthopädischen Versorgung nochmals überarbeitet bzw. gestrichen werden. Für Rückfragen oder eine kurze Schilderung der Versorgungslage vor Ort stehe ich gerne zur Verfügung.